GOLD!

GEMÄLDE VON FELIX REHFELD

FELIX REHFELD

VITA

1981 geboren in Hadamar/ Niederzeuzheim
1997-2000 Ausbildung zum Tischler
2002 -2003 Studium der freien Kunst an der FH Ottersberg bei Hermanus Westendorp
2003-2008 Studium der freien Kunst an der Hochschule für Künste in Bremen bei Karin Kneffel
2007 Meisterschüler bei Karin Kneffel
2008- 20009 Studium an der ADBK in München bei Karin Kneffel
2010 Diplom an der ADBK in München
2010-2016 Künstlerischer Mitarbeiter an der ADBK München bei Prof. Karin Kneffel

lebt und arbeitet in München

PREISE/ STIPENDIEN

2005 Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes
2007 Kunstpreis der Bremer Loge zum silbernen Schlüssel
2010 Atelierförderprogramm der Landeshauptstadt München
2014 Atelierförderprogramm der Landeshauptstadt München
2014 Rene S. Spiegelberger Stiftung, Unikat VIII, Publikation Künstlermonographie
2022 Preis der Ulrich und Gertrude Lechner Stiftung, Dachau

EINZEL- UND DOPPELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2025 Einzelausstellung im Schloss Detmold, Lippische Gesellschaft für Kunst
2025 „gold“, Mandarin Oriental, München
2024 „zwischen Berg und tiefem Tal“, mit Stefanie Hofer, Ping Rodach contemporary, München
2023 „pieces of paint“, Galerie von Braunbehrens, Stuttgart
2021 „Taktile Optik“, mit Martin Spengler, Kulturverein Zehntscheuer, Rottenburg a.N.
2020 „540 Berge“, SP2, Berlin
2020 „Retrospektive“, Hotel Mandarin Oriental, München
2019 „der modellierte Blick“, Kunstverein Kirchzarten
2019 „raytracing“, Loft 8 Galerie, Wien
2019 „Schein“, Bildersaal der Artothek, München
2018 „der Wirklichkeit zu nah“, mit Marina Schulze, Galerie Noah, Augsburg
2018 „1000 Berge“, One Artist Show, Galerie Cyprian Brenner, Art Karlsruhe
2018 „Farbplastiken“, Kunstkonnex, München
2015 “accurate reason“, mit Hideyuki Igarashi, AKI Gallery, Taipeh, Taiwan
2015 „Rochus Series“, Galerie Miro, Prag, Tschechien
2014 Ausstellung im Rahmen der Veröffentlichung der Unikat VIII, Rene S. Spiegelberger Stiftung, Hamburg
2013 „Artisten in der Zirkuskuppel“, mit Martin Spengler, Weltraum, München
2013 „Lack“, Galerie Isabelle Lesmeister, Regensburg
2012 Centro Dannemann, Sao Felix, Bahia, Brasilien
2012 „Felix Rehfeld“, Artplosiv Gallery, Freiburg
2012 „Farb Land Bild“, de Martino Gallery, München
2011 FELIX REHFELD - PAISAGENS - Espaço Cultural Ivandro Cuna Lima und Galeria Senado, Senado Federal do Congresso Nacional do Brasil - Brasília, Brasilien
2009 „Frühe Arbeiten“, Galerie mbf- Kunstprojekte, München

GRUPPENAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2024 „sehen im tauben Turm“, mit Martin Spengler und Leonhard Hurzlmeier, Taubenturm in Diessen
2023 „shine III“, Kunsthaus Artes, Berlin
2023 „Le Bateau ivre“, Galerie Hartwich, Sellin, Rügen
2023 „Gefilde und Gebilde“, Museum Fürstenfeldbruck
2023 „Rot und Weiss“ , in.art Ag, Baden, Schweiz
2023 „Berg.Weitsicht“, Galerie Wolfgang Jahn, München
2022 „Last Call / First Call“, Lohaus Sominsky, München
2022 „Ma Jun - True Porcelain“, Kunstraum Pfeufer 38, München
2022 „Landschaftsmalerei - zeitgenössische Positionen IV“, neue Galerie, Dachau
2021 „Berge“ Galerie von Braunbehrens, Stuttgart
2021 „das dritte Bild“ Rathausgalerie Kunsthalle, München
2021 „Flüchtige Blicke“ Kunstverein Herford
2019 „Berge Mit Mehr“, Knoll Art, Oberhöfen
2019 „Koller Now“, Koller Auktionen, München
2018 „Zeitformen“, Schlosspavillon Ismaning, Ismaning
2017 „moonshot“, Galerie Jahn, Landshut
2016 „meistern“, Galerie Evelyn Drewes, Hamburg
2016 „Colourfool“ UpArt Galerie, Neustadt an der Weinstraße
2016 „Blickfang 2016“, Kunsthaus Kaufbeuren
2016 „fake it ´till you make it, “Westpol A.I.R. Space, Leipzig
2015 „Salon der Gegenwart“, Hamburg
2015 „spazio Libero“, M8, Treviso, Italien
2014 „Karin Kneffel und Meisterschüler“, Eichenmüllerhaus, Lemgo
2014 „MAL collection“, Drentsmuseum, Assen, Niederlande
2013 „Landscapes“ Galerie Haas AG, Zürich
2013 „Landschaft nach 2000“, Kunsthalle Dominikanerkirche, Osnabrück
2013 „Mal. Klasse“, Kunsthalle Bremerhaven
2013 „Konstruktion von Identität“, Hipp Kunsthalle, Gmunden, Österreich
2010 „Landschaftspartie“, Galerie Robert Drees, Hannover
2010 „coming soon“ städtische Galerie im Cordon Haus, Cham
2010 „Neue Münchner Malerei II“ Galerie der Moderne, München
2010 „Landschaftsdarstellungen in der zeitgenössischen Kunst“, Syker Vorwerk, Syke
2009 „Spring“ Bremer Kunstfrühling 2009
2008 „Bremer Förderpreis 2008“, städtischen Galerie im Buntentor, Bremen
2008 „Sweet Dreams“, Städtische Galerie Delmenhorst
2008 „Meisterschüler“ Ausstellung in der Städtischen Galerie, Bremen
2007 „Realität als Material“, Gruppenausstellung in der Galerie Epikur, Wuppertal
2006 „Vier Positionen“, Stiftung Burg Kniphausen, Wilhelmshaven
2005 Gruppenausstellung “Nordwestkunst 2005” in der Kunsthalle Wilhelmshaven
“Salon Salder 2005 - Neues aus Niedersächsischen Ateliers”, im Museum Schloss Salder, Salzgitter

MANDARIN ORIENTAL
MUNICH

wts

GOLD!

„Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles.“
Goethe, Faust I

Gold! Kaum ein Edelmetall evoziert seit der Antike eine vergleichbare Vielzahl an Assoziationen wie an Verwendungsmöglichkeiten. Seine Seltenheit ging und geht einher mit seiner Bedeutung: Vom schmückenden Kleinod über den umkämpften Schatz, von der Verkörperung des Göttlichen in der Kunst bis hin zur profanen Nutzung als unverbrüchliches Zahlungsmittel, vom Gebrauch in der Technik bis hin zur Nutzung für medizinische Zwecke – Gold bleibt omnipräsent. Seine Kostbarkeit manifestiert sich über die reine Anwendbarkeit hinaus im Sprachgebrauch: Aurea prima, das erste und beste Zeitalter war das „goldene“, die Liebsten werden als „Goldschatz“ tituliert, in ihrer schönsten Form scheint die Sonne „golden“, das Wertvollste, oder aber zumindest der eigene Herd, ist „Goldes wert“, wer früh agiert, nämlich in der Morgenstund, „hat Gold im Mund“, und derjenige, der neben dem Reden auch zu schweigen vermag, ist „Gold“. Dennoch warnt der Volksmund: „Es ist nicht alles Gold, was glänzt“, und ja, wie oft führte uns die Geschichte bereits vor Augen, dass die Gier nach Gold oft die Gier nach Unbeständigem, Unwesentlichem, charakterisierte, und nicht – contradictio in adiecto – nach der Beständigkeit, die das Metall eigentlich verkörpert.

In Felix Rehfelds Serie „Gold“ ist all dies miterzählt, Das Konnotierte wie das Komplexe, das Gewesene und das Gegenwärtige. Entsprechend gestaltet der Künstler alle Bildebenen aus einer einzigen Farbe – und offenbart gerade dadurch die Vielschichtigkeit und letztlich auch die Vielfarbigkeit von Gold. Am Anfang seiner Komposition fertigt er eine Vorlage an, ein Modell des Darzustellenden auf einer wenige Zentimeter umfassenden Holzfaserplatte. Hierfür schichtet er ein reliefartiges Gebilde aus Ölfarbe auf den Untergrund und veredelt dieses anschließend mit einem Film goldenen Sprühlackes. Im noch nassen Zustand wird das fragile Objekt im Atelier ausgeleuchtet und fotografisch in Szene gesetzt. Die so entstandene Fotografie überträgt Felix Rehfeld im dritten und letzten Arbeitsschritt in Öl auf die Leinwand, übersetzt sie quasi in ein Großformat, aufwändig, feinmalerisch, detailgetreu – und sinnestäuschend, gibt doch das plane Endprodukt eine Plastizität vor, die nur im Modell existierte. Der Künstler kreiert somit eine Chimäre, ein Trugbild, das den Schein und das Sein des Metalles gleichermaßen verkörpert. Bis heute benebelt Gold unsere Sinne, bis heute drängt die Welt zum Gold: Im Werk von Felix Rehfeld wird uns vor Augen geführt, wie sehr.

Dr. Sonja Lechner M.A.
Kunsthistorikerin
CEO Kunstkonnex Artconsulting
www.kunstkonnex.com

Ohne Titel (Goldberg1), 2025
Öl auf Leinwand
120 x 130 cm
9.800,- Euro

Ohne Titel (Goldberg2), 2025
Öl auf Leinwand
120 x 130 cm
9.800,- Euro

Ohne Titel (Goldberg3), 2025
Öl auf Leinwand
120 x 130 cm
9.800,- Euro

Ohne Titel (Gold), 2025
Öl auf Leinwand
160 x 120 cm
12.000,- Euro

Ohne Titel (Goldberg), 2025
Monotypie, Öl auf Seidenpapier, gerahmt
120 x 130 cm (Bild), 140x150cm (Rahmen)
4000,- Euro

Ohne Titel (Barren), 2023
Öl auf Leinwand- Relief
45 x 80 cm
4.400,- Euro

GOLD!

“Everything clings to gold, everything depends on gold.”
Goethe, Faust I

Gold! Since ancient times, hardly any other metal has evoked such a wide range of associations and possible uses. Its rarity has always been linked to its significance: from decorative jewels to coveted treasures, from the embodiment of the divine in art to its mundane application as a means of payment, from its use in technology to its converting for medical purposes – gold remains omnipresent. Its preciousness also manifests itself in linguistic usage: Aurea prima, the first era, was the “golden” age, loved ones are referred to as “golden treasures,” in its most beautiful form the sun shines “golden“, the most valuable thing is “worth its weight in gold“, and those who know when to speak and when to remain silent are “golden“. Nevertheless, the saying warns: “All that glitters is not gold“, and yes, how often has history shown us that the greed for gold often characterized the greed for the insignificant, and not —contradictio in adiecto — for the permanence that the metal actually embodies.

All of this is conveyed in Felix Rehfeld’s series “Gold” – the connotations and complexities, the past and the present. Accordingly, the artist designs the whole image using one single color – and in doing so reveals the multi-layered nature and also the multi-colored nature of gold. At the beginning of his composition, he creates a template, a model of what is to be depicted on a wooden board measuring just a few centimeters. He layers a relief-like structure of oil paint onto the substrate and then refines it with a film of golden spray paint. While still wet, the fragile object is illuminated in his studio and photographed. In the third and final step, Felix Rehfeld transfers the resulting photograph onto canvas in oil, translating it into a large format, elaborately, finely painted, true to detail – and deceiving the senses, as the flat painting suggests a plasticity that only existed in the model. The artist thus creates a chimera, a mirage that embodies both the appearance and the essence of the metal. To this day, gold clouds our senses, and to this day, the world is drawn to gold: Felix Rehfeld’s work shows us just how much.

Dr. Sonja Lechner M.A.
Kunsthistorikerin
CEO Kunstkonnex Artconsulting
www.kunstkonnex.com